

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 35 (1959-1960)
Heft: 4

Artikel: Die andere Seite : eine weitere Antwort auf die Rundfrage: viele Kinder und keine Hausangestellte
Autor: Wehrli, Gerda
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073342>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Eine weitere Antwort
auf die Rundfrage:**

**Viele Kinder und
keine Hausangestellte**

von Gerda Wehrli

Mit meinen Ausführungen möchte ich Mütter, die noch nicht vier oder mehr Kinder haben, erreichen und nachdenklich stimmen. Denn welches junge, natürlich empfindende Mädchen, welche mütterliche junge Frau wünscht sich nicht eine Schar gesunder, glücklicher Kinder?

Es hat sich schon herumgesprochen, daß man in einer engen Stadtwohnung keinen großen Hund halten soll, weil sich so ein Tier da nicht wohl fühlen kann. Ich muß mich aber immer wieder – gelinde gesagt – wundern, wie Kinder auf die Welt gestellt werden, ohne daß man sich vorher klar darüber geworden ist, was ein Kind braucht, um glücklich zu sein. Für jeden Beruf wird der junge Mensch jahrelang vorbereitet, aber es kümmert sich niemand darum, ihm zu zeigen, wie er seine größte, schönste und wichtigste Aufgabe richtig erfüllen soll, nämlich die, Kinder aufzuziehen. Wer ein Auto kauft, überlegt sich zuerst die Anschaffungs- und Unterhaltskosten, wer es nicht tut, wird durch Schaden klug. Wer aber Kinder auf die Welt stellt, ohne vorher daran gedacht zu haben, wieviel Nestwärme, wieviel Gesundheit, Zeit und Liebe der Mutter sie brauchen, der schadet nicht nur der Mutter, sondern vor allem auch den kleinen unschul-

digen Wesen; ein Teil der kommenden Generation wird geschädigt an Leib und Seele.

Wäre es heute, wo die Bevölkerung der Welt in so beängstigendem Maße zunimmt, nicht eine dringende Aufgabe des Staates, seinen Bürgern zu zeigen, daß wir nicht mehr und mehr Menschen, sondern bessere, glücklichere Menschen schaffen sollten? Ähnlich wie vor einem Jahrhundert der Schulzwang eingeführt wurde, der jetzt jedermann selbstverständlich vorkommt, sollten heute in obligatorischen Elternschulen oder Eheberatungsstellen die Heiratslustigen auf ihre Verantwortung vor der kommenden Generation hingewiesen werden. Es genügt nicht, daß erst, wenn sich ein Kind lein meldet, noch schnell ein Säuglingskurs besucht wird. Schon vorher, also vor der Eheschließung, sollte man sich, wenn nötig, mit Hilfe von erfahrenen Fachleuten, klar darüber werden, ob man dazu taugt, glückliche Kinder aufzuziehen.

Kinder brauchen Eltern, die selber die Fähigkeit haben, glücklich zu sein; sie brauchen Eltern, die in nie versiegender Liebe einander und dem Kinde verbunden sind, sie brauchen körperlich, seelisch und charakterlich gesunde Eltern, die imstande sind, neben Kleidung und Nahrung für ein sonniges Plätzlein zum Ruhen und Spielen zu sorgen und dafür, daß die Mutter für Kleinkinder immer da sein kann. Frauen, die ihre Kinder nicht selber pflegen wollen, weil ihnen ihr Beruf, ihre gesellschaftliche Stellung, ihre Bequemlichkeit wichtiger ist, sollten gar keine Kinder haben. Frauen, die zur Erwerbsarbeit gezwungen sind, sollten die finanziellen Sorgen durch eine Versicherung wie die AHV abgenommen werden, bis die Kinder zur Schule gehen.

Die Elternschulen sollten die Geburtenregelung lehren und darauf hinweisen, daß schon zwei Kleinkinder neben einem normalen Haushalt die ganze Kraft einer Mutter in Anspruch nehmen. Auch die Entwicklung und Erziehung der Kinder sollte eingehend besprochen werden, denn wie unsicher und hilflos fühlt man sich oft den einfachsten Erziehungsproblemen gegenüber! Ich bin überzeugt, daß sich dann nicht mehr so viele Mütter aus Enttäuschung über die ersten Eigenwilligkeiten und Trotzhandlungen des Einjährigen schon wieder nach einem Bébé sehnen, dem sie alles sein können, und das noch nicht von ihnen fort strebt.

Es müßte auch gezeigt werden, daß heute nicht mehr das Einfamilienhaus, auch wenn es

erschwinglich wäre, der Wunschtraum sein sollte, denn das Einfamilienhaus ist es, das die Mütter am meisten mit Arbeit überlastet oder nach Angestellten ruft. Wenn die Kinder größer sind, ist es das Einfamilienhaus, das die Frauen vereinsamen läßt. Das Ideal wären wohl Drei- bis Fünf-Familienhäuser im Grünen, wo sich ein paar verwandte oder befreundete Familien zu einer Großfamilie zusammenschließen. Der Unterhalt des gemeinsamen Gartens, Spielplatzes, Treppenhauses usw. würde, unter ein paar Frauen verteilt, viel unnötige Arbeit ersparen. Wenn die eine Familie kleine, die andere größere Kinder hat, ersetzen sie sich gegenseitig ältere und jüngere Geschwister. Alleinstehende, berufstätige Frauen, die zusammen eine der Wohnungen mieten könnten, und Großeltern in einer andern würden wieder wie in früheren Großfamilien teilhaben am Geschehen der Menschwerdung.

Unsere Sozialpolitik sollte sich dafür einsetzen, daß die Arbeitgeber für Frauen viel mehr Arbeitsplätze schaffen, an denen sie nur stundenweise oder halbtags oder sechs bis sieben Stunden im Tag zu arbeiten brauchten. Denn schon die alleinstehende berufstätige

Frau besorgt – im Gegensatz zum Junggesellen – meist ihren Haushalt selber, was für eine Vollbeschäftigte oft eine Überlastung ist. Und für Frauen, deren Kinder alle in die Schule gehen oder schon ausgeflogen sind, würde es den Entschluß erleichtern, wieder Arbeit anzunehmen, wenn sie es zunächst stunden- oder halbtagsweise tun könnten.

Aber vor allem müßten sich die Elternschulen darum bemühen, den Brautleuten klar zu machen, daß es ihre große Aufgabe ist, Gemüt, Charakter und soziales Verhalten der kommenden Generation zu prägen. Neben Kirche und Schule sollten auch die Eltern bewußt versuchen, ihre Kinder zu glücklichen Menschen zu formen. Dies geschieht weniger durch Erziehen, als durch Selbsterziehung, durch das tägliche Beispiel. Wir sollten auch nicht nur wie die Tiere Junge bekommen, sondern mit Hilfe von Vernunft und Verstand abwägen und entscheiden, ob und wieviele Kinder wir verantworten dürfen. Nur so werden wir unsere heiligste Aufgabe erfüllen können, die Aufgabe, bessere und glücklichere Menschen zu schaffen.

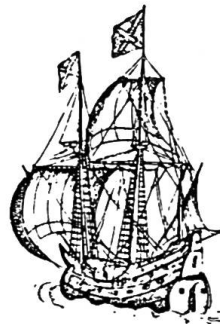


Sie gewinnt ...

Eine Kur mit dem Aufbau-Tonikum Elchina stärkt die Nerven, ersetzt aufgebrauchte Kraftreserven, schenkt frisches Aussehen und neue Vitalität. So wichtig in der Ehe, im Beruf, in jeder Lebenslage. Elchina enthält Phosphor + Eisen + China-Extrakte. Originalflasche Fr. 6.95, Kurpackung (4 große Flaschen) Fr. 20.50 *

* Jetzt auch mit Spurenelementen in neuer Packung zum gleichen Preis.

ELCHINA
eine Kur mit Eisen



**Wer an
die Magie ...**

des Würzens glaubt, wird mit der LEA & PERRINS Worcester-Sauce zu gutem Erfolg gelangen. Diese nach alten indischen Rezepten hergestellte Gewürz-Sauce übt nicht nur eine würzende, sondern auch eine verdauungsfördernde Wirkung aus. Sie gehört zu den wichtigsten Küchenhilfsmitteln eines modernen Haushalts.

Verwenden Sie darum zu Suppen, Stews, Grills, Fleischsaucen, Fisch, Käse und ganz besonders zu Tomato Juice stets Worcester-Sauce. Verlangen Sie aber ausdrücklich LEA & PERRINS, die einzige echte Original-Sauce.

LEA & PERRINS